

# Landidylle trifft Stadtromantik

Das Spannungsverhältnis von Stadt und Land steht im Zentrum der neuen Ausstellung im Kunstmuseum Thun. Ausgangspunkt ist das Werk des Schweizer Malers Gustav Stettler, der in beiden Welten zu Hause war.

## KUNSTMUSEUM THUN

Landidylle, Stadtromantik, Stille, pulsierender Alltag und das Fliesen zwischen den beiden Lebenswelten: Das Kunstmuseum Thun untersucht das Spannungsverhältnis zwischen ländlicher Herkunft und städtischem Lebensraum in Gustav Stettlers Werk. Dieses wird im Kontext von Sammlungsbeständen gezeigt, die sich ebenfalls mit Urbanität und Natur auseinandersetzen und die Besucherinnen und Besucher zur eigenen Reflexion auffordern.

1913 im Bernischen Oberdiessbach geboren und 2005 in Basel

verstorben, war Gustav Stettler ein von einer ländlichen Kindheit und Jugend geprägter Städter. Themen wie Anonymität und zwischenmenschliche Entfremdung zogen sich durch sein Schaffen, aber auch das Zusammenkommen von Menschen, auf der Strasse, in Galerien, in kleinen und grossen Gruppen. Im Kontrast dazu schuf Stettler Darstellungen von Natur und Landschaften.

Stadt – Land – Fluss befasst sich mit dem vielseitigen künstlerischen Wirken des Schweizer Malers und untersucht die Synergie zwischen Stadt und

Land. So werden Stettlers Arbeiten von einer thematischen Auswahl an Sammlungswerken des Kunstmuseums Thun flankiert. Diese stammen von Kunstschaffenden, die zwischen dem städtischen Ambiente und der ländlichen Umgebung navigieren.

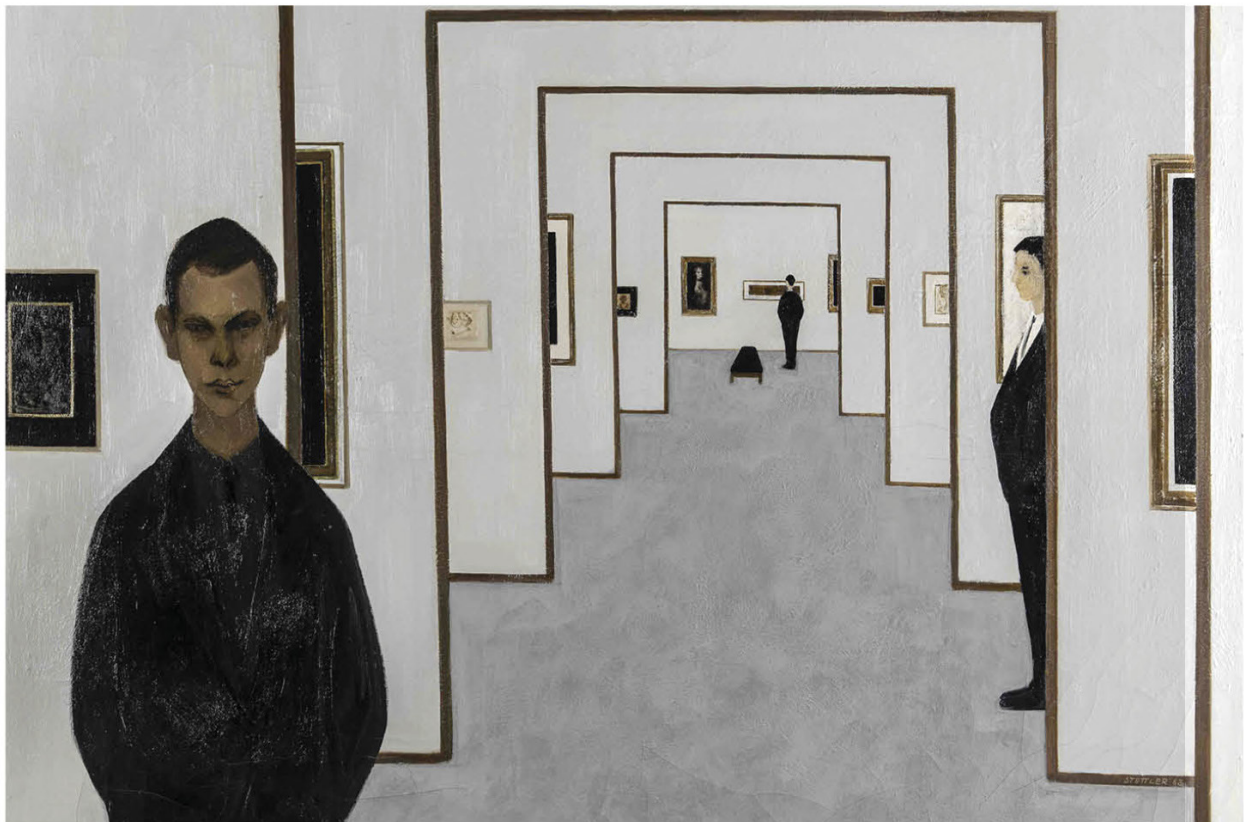
Wie beispielsweise dem Thuner Künstler Michael Streun, der sagt: «Auf dem Land erhole ich mich körperlich und geistig, komme zur Entspannung.» Inspiration dagegen hole er sich mit Vorliebe in der Stadt – «alles, was nicht schön ist, inspiriert mich».

Oder der in Bern und Leipzig lebenden Künstlerin Zora Berweger, die die Natur als ihre Inspirationsquelle nennt, während «in der Stadt jederzeit alle benötigten Materialien und Dienstleistungen verfügbar sind».

Stadt – Land – Fluss entsteht in Kooperation mit dem Kunstraum Riehen, wo Stettler im Herbst 2023 als Porträtist der Stadt und ihren Menschen im Zentrum stand. Die Ausstellung ist vom 10. Februar bis 21. April zu sehen.

sda/dad

Nr. 217845, online seit: 8. Februar – 13.30 Uhr



Themen wie Anonymität und zwischenmenschliche Entfremdung zogen sich durch das Schaffen von Gustav Stettler. Foto: Kunstmuseum Thun/Christian Helme